

Amir – vom Lager und der Zustellung in den regionalen Busverkehr

Sein Weg über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ



Person: Amir, 42 Jahre, seit einigen Jahren in Österreich, mehrsprachig
Ausgangsberuf: verschiedene Tätigkeiten in Lager, Logistik und Zustellung
Ziel: Einstieg als Buslenker in einem regionalen Verkehrsunternehmen

Ausgangslage: Amir ist seit mehreren Jahren in Österreich und war überwiegend in Lager, Logistik und Zustellung tätig. Er ist zuverlässiges und selbstständiges Arbeiten, Zeitdruck und wechselnde Arbeitszeiten gewohnt und bringt gutes Orientierungsvermögen sowie Verantwortungsbewusstsein mit. Sein Deutsch ist im Alltag gut, bei Fachbegriffen und anspruchsvolleren Gesprächssituationen fühlt er sich teilweise noch unsicher. Auf der Suche nach einer langfristigen Perspektive interessiert er sich für den Beruf des Buslenkers. Die Verbindung aus selbstständigem Arbeiten, Verantwortung und Kontakt mit Menschen spricht ihn an; seine Mehrsprachigkeit kann dabei eine zusätzliche Stärke sein.

AMS-Beratung und Zuweisung: Im Beratungsgespräch beim AMS erfährt Amir vom Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ. Dort kann er Berufsbilder kennenlernen, seine Voraussetzungen klären und sich gezielt auf einen möglichen Einstieg in einen Mobilitätsberuf vorbereiten. Amir wird dem Projekt zugewiesen.

Infoveranstaltung und Erstgespräch: Zu Beginn erhält Amir einen Überblick über Ablauf, Inhalte und Anforderungen des Campus. Im Erstgespräch werden seine Erfahrungen, Motivation und Rahmenbedingungen besprochen. Auch Schicht-, Wochenend- und Feiertagsdienste, Erreichbarkeit, gesundheitliche Voraussetzungen und die besondere Verantwortung im Personenverkehr werden thematisiert.

Clearingphase/Berufsorientierung: Im Clearing werden Amirs Interessen und Kompetenzen genauer erhoben. Aus Lager und Zustellung bringt er bereits viele für den Fahrdienst relevante Fähigkeiten mit: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, selbstständiges Arbeiten, Orientierung, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein. Gleichzeitig werden Unterstützungsbedarfe etwa bei berufsspezifischer Sprache, digitalen Anwendungen, Konzentration und sicherheitsorientiertem Handeln geklärt. Daraus entstehen Kompetenzprofil sowie Bildungs- und Karriereplan.

Amir beschäftigt sich intensiv mit dem Berufsbild Buslenker_in und lernt die tatsächlichen Arbeitsbedingungen kennen: Fahrdienst und Dienstpläne, Fahrgastkontakt, Sicherheitsverantwortung sowie den Umgang mit Störungen und Verspätungen. Betriebsexkursionen und Gespräche mit Beschäftigten geben ihm ein realistisches Bild. Er erkennt, dass seine bisherigen Erfahrungen gut anschlussfähig sind, der Personenverkehr aber zusätzliche Anforderungen an Kommunikation, Aufmerksamkeit und Verantwortung stellt.

Übergang in die Vorqualifizierung: In der Vorqualifizierung arbeitet Amir an Grundlagen des öffentlichen Verkehrs, digitalen Kompetenzen, Arbeitssicherheit, Erster Hilfe und Notfallmanagement sowie an der Vorbereitung auf Eignungstests und Auswahlverfahren. Ein Schwerpunkt liegt auf Fahrgastkommunikation und berufsspezifischem Deutsch.

Amir übt, Auskünfte verständlich zu geben, ruhig auf Fragen zu reagieren, Konfliktsituationen zu bewältigen und Sicherheitsanweisungen eindeutig zu formulieren. Seine Mehrsprachigkeit wird bewusst als Ressource für den Fahrgastkontakt einbezogen.

Praxis im Busunternehmen: Bei einer Betriebserkundung bzw. einem Praxistag in einem regionalen Busunternehmen erhält Amir Einblick in den Arbeitsalltag. Er lernt Dienstabläufe, Fahrzeugübernahme, betriebliche Kommunikationswege und Fahrgastinformation kennen. Bei begleiteten Fahrten beobachtet er, wie Buslenker_innen Verkehr, Fahrplan, Sicherheit und Fahrgäste gleichzeitig im Blick behalten. Die Praxis bestätigt sein Interesse und zeigt ihm zugleich, worauf er sich noch gezielt vorbereiten muss.

Angepasster Kursverlauf: Nach der Praxisphase wird der weitere Kurs auf Amirs Berufsziel abgestimmt. Er vertieft Fachbegriffe aus dem Bus- und Fahrgastbetrieb, trainiert Kommunikations- und Konfliktsituationen, stärkt seine digitalen Kompetenzen und bereitet sich auf Aufnahme- und Auswahlverfahren vor. Im Bewerbungstraining lernt er, seine Erfahrung aus Lager und Zustellung als passende Grundlage für den Fahrdienst darzustellen.

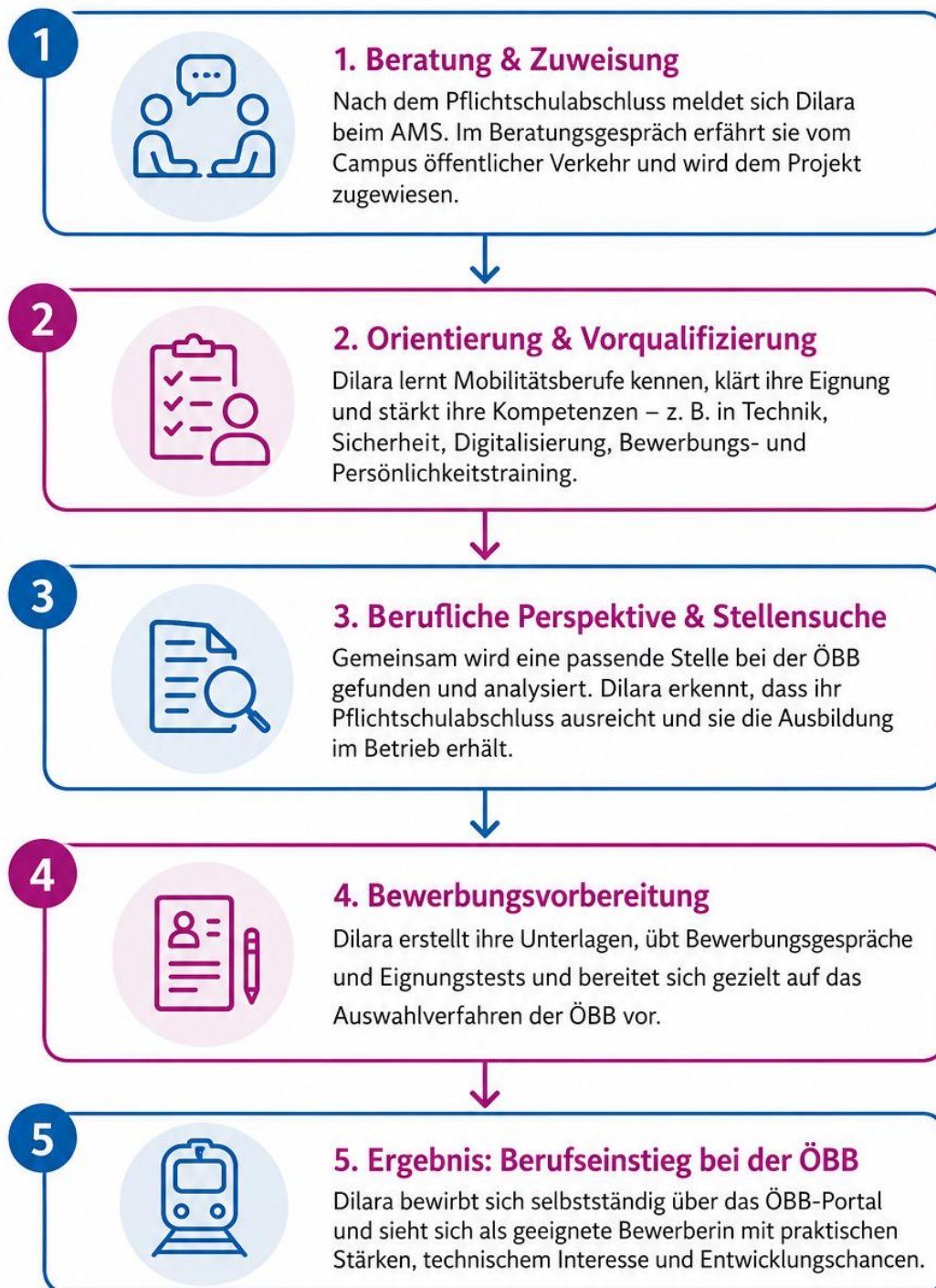
Konkreter Qualifizierungsweg: Gemeinsam mit Projektteam, AMS und einem möglichen Unternehmenspartner wird geklärt, wie Amir die für den Busfahrdienst notwendigen Qualifikationen erwerben kann. Für die gewerbsmäßige Personenbeförderung sind die Lenkerberechtigung der Klasse D und ein Fahrerqualifizierungsnachweis erforderlich. Auch die gesundheitlichen und persönlichen Eignungsvoraussetzungen für den Fahrdienst werden berücksichtigt.

Bewerbungsvorbereitung: Amir recherchiert passende Busunternehmen, erstellt aktuelle Bewerbungsunterlagen und übt Bewerbungsgespräche sowie Selbstpräsentation. Dabei stellt er seine zuverlässige Arbeitsweise, seine Erfahrung aus Logistik und Zustellung, seine Mehrsprachigkeit und seine Motivation für eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit Fahrgastkontakt in den Mittelpunkt.

Ergebnis: Am Ende des Kurses hat Amir ein klares berufliches Ziel und ein gestärktes Kompetenzprofil. Seine bisherige Berufserfahrung wird als wertvolle Grundlage sichtbar: Er arbeitet zuverlässig, selbstständig und verantwortungsbewusst, ist wechselnde Arbeitszeiten und Zeitvorgaben gewohnt und bringt durch seine Mehrsprachigkeit zusätzliche Kompetenzen für den Fahrgastkontakt mit. Gemeinsam mit dem Projektteam hat er einen konkreten Qualifizierungs- und Bewerbungsweg für den Einstieg als Buslenker entwickelt und ist gezielt auf die nächsten Schritte vorbereitet.

Dilara – vom Pflichtschulabschluss in einen technischen Beruf bei der ÖBB

Ihr Weg über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ



Ziel erreicht: Einstieg in einen technischen Beruf bei der ÖBB

Mit Unterstützung des Campus öffentlicher Verkehr zum Berufserfolg.

Person: Dilara, 21 Jahre, Absolventin des Pflichtschulabschlusses am BFI OÖ in Linz

Ziel: Berufseinstieg

Ausgangslage: Dilara hat am BFI OÖ in Linz ihren Pflichtschulabschluss nachgeholt und sucht anschließend eine Arbeitsstelle. Sie arbeitet gerne praktisch und interessiert sich für Technik, Fahrzeuge und körperliche Tätigkeiten. Technische Berufe zieht sie zunächst dennoch kaum in Betracht. In ihrem familiären und sozialen Umfeld fehlen weibliche Vorbilder in diesen Berufsfeldern, und sie zweifelt daran, ob sie in einem männlich dominierten Arbeitsbereich bestehen kann.

AMS-Beratung und Zuweisung: Nach dem PSA-Abschluss meldet sich Dilara beim AMS arbeitssuchend. Im Beratungsgespräch erkennt die AMS-Beraterin, dass ihre Interessen gut zu Tätigkeiten im öffentlichen Verkehr passen könnten. Sie informiert Dilara über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ. Dort kann sie unterschiedliche Berufsbilder kennenlernen, ihre Eignung klären und sich schrittweise auf konkrete Bewerbungen vorbereiten. Dilara wird dem Projekt zugewiesen.

Einstieg und Clearingphase: Zu Beginn nimmt Dilara an einer Informationsveranstaltung und einem Erstgespräch teil. Gemeinsam mit einer Trainerin werden ihre Interessen, Erfahrungen, Kompetenzen und persönlichen Rahmenbedingungen erhoben. Dabei zeigt sich, dass sie zuverlässig, ausdauernd und lernbereit ist, körperliche Arbeit gewohnt ist und besonders gut durch praktisches Ausprobieren lernt. Daraus entstehen ein persönliches Kompetenzprofil sowie ein Bildungs- und Karriereplan.

Berufsorientierung: Dilara lernt verschiedene Mobilitätsberufe und deren tatsächliche Arbeitsbedingungen kennen. Sie beschäftigt sich mit Schichtarbeit, Sicherheitsverantwortung, körperlichen Anforderungen und technischen Abläufen. Praktische Übungen, Betriebsexkursionen und Gespräche mit Beschäftigten helfen ihr, ihre bisherigen Vorstellungen zu hinterfragen und ihre eigenen Fähigkeiten realistischer einzuschätzen.

Übergang in die Vorqualifizierung: Nach dem Clearing wechselt Dilara in die Vorqualifizierung für Mobilitätsberufe. Dort arbeitet sie unter anderem an Grundlagen des öffentlichen Verkehrs, Arbeitssicherheit, digitalen Kompetenzen, Erster Hilfe, Notfallmanagement und der Vorbereitung auf Eignungstests und Auswahlverfahren. Auch Persönlichkeitstraining, berufsspezifische Sprachförderung und Bewerbungsarbeit sind Teil des Kursverlaufs.

Stärkung von Selbstvertrauen und Rollenbildern: Besonders wichtig sind Einzelcoachings und Begegnungen mit weiblichen Role Models aus technischen Berufen. Dilara erkennt, dass technische und körperliche Tätigkeiten nicht vom Geschlecht, sondern von Eignung, Sicherheitsbewusstsein, Lernbereitschaft und Zuverlässigkeit abhängen. In Rollenspielen übt sie, ihre Stärken selbstbewusst zu benennen und in Bewerbungssituationen überzeugend aufzutreten.

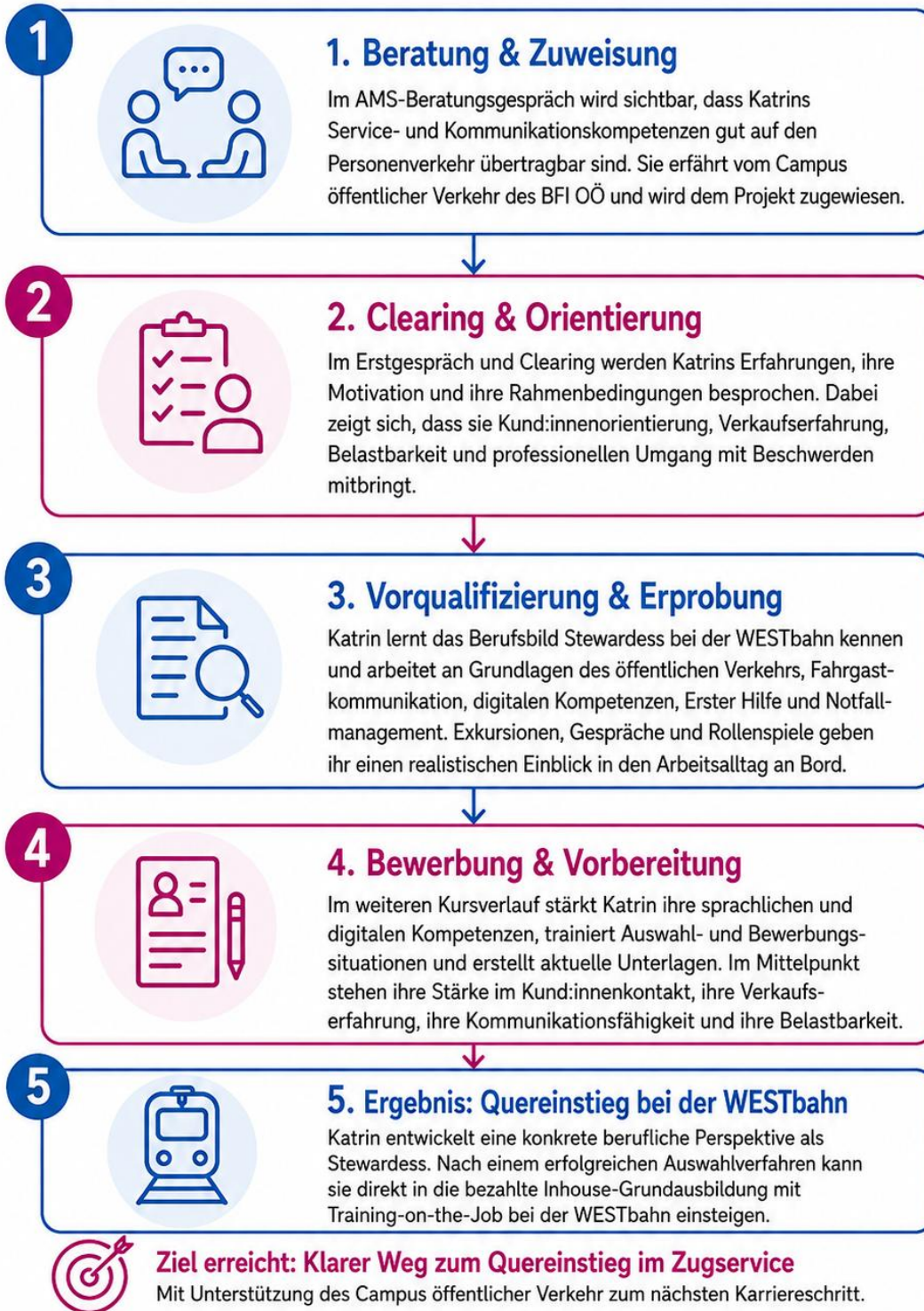
Konkrete berufliche Perspektive bei der ÖBB: Bei der gemeinsamen Stellensuche entdeckt Dilara eine ÖBB-Stelle als Mitarbeiterin im internen Verschub beziehungsweise Verschieberin in Linz. Zunächst schrecken sie die technischen Begriffe ab. Im Coaching wird das Stelleninserat genau analysiert. Dilara erkennt, dass ihr Pflichtschulabschluss ausreicht, da für die Tätigkeit keine technische Vorqualifikation erforderlich ist und die notwendige berufsspezifische Ausbildung durch die ÖBB erfolgt. Anforderungen wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Lernbereitschaft und körperliche Eignung passen gut zu ihrem Kompetenzprofil. Dilara erfährt außerdem, dass für die Tätigkeit neben den fachlichen und persönlichen Voraussetzungen auch die gesundheitliche und psychologische Eignung geprüft wird. Sie setzt sich mit diesen Anforderungen auseinander und bereitet sich auf die weiteren Schritte des Auswahlverfahrens vor.

Bewerbungsvorbereitung: Gemeinsam mit der Trainerin erstellt Dilara einen aussagekräftigen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Zusätzlich übt sie Bewerbungsgespräche, Selbstpräsentation, den Umgang mit der Online-Bewerbungsplattform sowie mögliche Konzentrations-, Logik- und Rechenaufgaben. Dabei lernt sie, nicht fehlende technische Vorerfahrung, sondern ihr praktisches Geschick, ihre Motivation und ihre Bereitschaft zur betrieblichen Ausbildung in den Mittelpunkt zu stellen.

Ergebnis: Am Ende reicht Dilara ihre Bewerbung selbstständig über das ÖBB-Portal ein. Sie sieht sich nun nicht mehr als junge Frau ohne technische Ausbildung, sondern als geeignete Bewerberin mit Pflichtschulabschluss, praktischem Geschick, technischem Interesse und realistischen Entwicklungsmöglichkeiten. Bei Bedarf begleitet der Campus sie auch während des weiteren Auswahlverfahrens.

Katrin – vom Friseurhandwerk zur Stewardess bei der WESTbahn

Ihr Weg über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ



Person: Katrin, 46 Jahre, gelernte Friseurin mit langjähriger Berufserfahrung

Ziel: Quereinstieg als Stewardess bei der WESTbahn

Ausgangslage: Katrin war viele Jahre als Friseurin tätig und bringt umfangreiche Erfahrung im Kund:innenkontakt, in Beratung, Verkauf und Kassieren mit. Auch bei Zeitdruck oder Beschwerden bleibt sie freundlich und professionell. Sie sucht bewusst nach einer beruflichen Veränderung, möchte aber weiterhin mit Menschen arbeiten und wünscht sich abwechslungsreiche Aufgaben sowie eine langfristige Perspektive.

AMS-Beratung und Zuweisung: Im Beratungsgespräch beim AMS wird deutlich, dass Katrins Service- und Kommunikationskompetenzen gut auf den Personenverkehr übertragbar sind. Sie erfährt vom Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ und wird dem Projekt zugewiesen, um mögliche Tätigkeiten im Zugservice kennenzulernen und ihre Eignung für einen Quereinstieg zu klären.

Infoveranstaltung und Erstgespräch: Katrin erhält einen Überblick über Ablauf und Anforderungen des Campus. Im Erstgespräch werden ihre Erfahrungen, Motivation und Rahmenbedingungen besprochen. Dabei thematisiert sie auch Schicht-, Wochenend- und Feiertagsdienste, mögliche Übernachtungen sowie gesundheitliche Voraussetzungen.

Clearingphase: Im Clearing werden Katrins Kompetenzen mit den Anforderungen verschiedener Mobilitätsberufe abgeglichen. Ihre Stärken liegen klar in Kund:innenorientierung, selbstständigem Arbeiten, Verkauf, Belastbarkeit und professionellem Beschwerdemanagement. Zusätzlich werden digitale Kompetenzen, berufsspezifisches Englisch und der Umgang mit wechselnden Situationen betrachtet. Daraus entstehen Kompetenzprofil sowie Bildungs- und Karriereplan.

Berufsorientierung und Vorqualifizierung: Besonders das Berufsbild Stewardess bei der WESTbahn spricht Katrin an. Sie lernt typische Aufgaben an Bord kennen: Fahrgäste informieren, Tickets kontrollieren und verkaufen, Durchsagen machen sowie Snacks und Getränke anbieten. Viele Anforderungen knüpfen direkt an ihre bisherige Berufserfahrung an. Neu sind vor allem die eisenbahnspezifischen Abläufe, die hohe Mobilität und die Verantwortung im laufenden Fahrbetrieb.

In der Vorqualifizierung arbeitet Katrin an Grundlagen des öffentlichen Verkehrs, digitalen Kompetenzen, Arbeitssicherheit, Erster Hilfe und Notfallmanagement sowie an der Vorbereitung auf Auswahlverfahren. Ein Schwerpunkt liegt auf Fahrgastkommunikation: Sie trainiert Auskünfte, Durchsagen, Ticket- und Verkaufssituationen, Beschwerden und Konflikte sowie wichtige englische Formulierungen.

Praxisnahe Erprobung: Durch Betriebsexkursionen, Gespräche mit Beschäftigten und Simulationen erhält Katrin einen realistischen Einblick in den Arbeitsalltag an Bord. In Rollenspielen übt sie beispielsweise den Umgang mit Verspätungen, Beschwerden oder

Ticketproblemen. Dabei kann sie ihre langjährige Serviceerfahrung unmittelbar einsetzen und zugleich prüfen, ob die Arbeitsbedingungen im Zugservice zu ihr passen.

Angepasster Kursverlauf: Nach der Erprobung wird der weitere Kurs gezielt auf ihr Berufsziel abgestimmt. Katrin stärkt digitale und sprachliche Kompetenzen, trainiert Auswahl- und Bewerbungssituationen und prüft realistisch, ob Schichtdienst, Wochenend- und Feiertagsarbeit sowie mögliche Übernachtungen mit ihrer Lebenssituation vereinbar sind.

Konkrete berufliche Perspektive bei der WESTbahn: Bei der Stellensuche entdeckt Katrin eine passende WESTbahn-Stelle als Stewardess. Im Coaching erkennt sie, dass Kund:innenkontakt, Verkaufserfahrung, selbstständiges Arbeiten und ein ruhiger Umgang mit Stress und Konflikten sehr gut zum Anforderungsprofil passen.

Bewerbungsvorbereitung: Katrin erstellt aktuelle Bewerbungsunterlagen und übt Bewerbungsgespräch und Selbstpräsentation. Dabei stellt sie ihre langjährige Erfahrung im Umgang mit Menschen, Kundenorientierung, Verkauf, Inkasso, Kommunikationsstärke und Belastbarkeit in den Mittelpunkt. Auch die ärztliche Eignungsuntersuchung als Teil des Auswahlprozesses wird thematisiert.

Übergang in die betriebliche Ausbildung: Für den Quereinstieg ist keine vorherige eisenbahnspezifische Ausbildung erforderlich. Nach erfolgreichem Auswahlverfahren folgt bei der WESTbahn eine bezahlte Inhouse-Grundausbildung mit Training-on-the-Job. Der Campus schafft damit den Übergang von Berufsorientierung und Vorbereitung in die betriebliche Qualifizierung.

Ergebnis: Am Ende des Kurses hat Katrin ein klares berufliches Ziel und ein gestärktes Kompetenzprofil. Ihre langjährige Dienstleistungserfahrung wird als klare Stärke sichtbar. Gut vorbereitet bewirbt sie sich bei der WESTbahn als Stewardess und kann bei erfolgreichem Auswahlverfahren direkt in die betriebliche Grundausbildung wechseln. Aus einem zunächst branchenfremden Hintergrund entsteht so eine konkrete und realistische Quereinstiegsperspektive im öffentlichen Verkehr.

Maria – vom Handel in den öffentlichen Verkehr

Ihr Weg über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ



Person: Maria, 48 Jahre, wohnhaft im Traunviertel, Einzelhandelskauffrau

Ziel: neue berufliche Perspektive in einem Mobilitätsbetrieb

Ausgangslage: Maria war viele Jahre als Einzelhandelskauffrau tätig. Durch Einsparungen im Handel sucht sie nun eine neue, stabile berufliche Perspektive. Sie bringt viel Erfahrung im Kund:innenkontakt, Verlässlichkeit, Belastbarkeit, Genauigkeit und Serviceorientierung mit. Gleichzeitig ist sie unsicher, welche Tätigkeiten im öffentlichen Verkehr zu ihr passen könnten.

AMS-Beratung und Zuweisung: Nach der Zuweisung durch das AMS nimmt Maria zunächst an einer Infoveranstaltung und einem Erstgespräch teil. Sie erhält einen Überblick über die Möglichkeiten des Campus und klärt erste Fragen.

Clearingphase: In der Clearingphase werden Marias bisherige Berufserfahrung, Interessen, Kompetenzen und Rahmenbedingungen erhoben. Es wird geprüft, welche Mobilitätsberufe für sie realistisch sind, ob Schichtdienst und Erreichbarkeit machbar sind und welche Unterstützungsbedarfe bestehen. Ihre Stärken aus dem Handel werden sichtbar: Kommunikation, Umgang mit Menschen, Stressresistenz und Verantwortungsbewusstsein. Gemeinsam entstehen ein erstes Kompetenzprofil sowie ein Bildungs- und Karriereplan.

Übergang in die Vorqualifizierung: Nach dem Clearing wechselt Maria in die Vorqualifizierung für Mobilitätsberufe. Dort erhält sie einen Überblick über den öffentlichen Verkehr, typische Berufsbilder, betriebliche Abläufe und Anforderungen. Sie arbeitet an digitalen Kompetenzen, berufsspezifischem Deutsch, Arbeitssicherheit, Erste Hilfe, Notfallmanagement und der Vorbereitung auf Eignungstests und Auswahlverfahren. Besonders wichtig ist für sie das Training von Situationen mit Kund:innen, weil sie hier an ihre Erfahrung aus dem Handel anknüpfen kann.

Praktikum im Mobilitätsbetrieb – Fahrgastservice/Kundeninformation: Maria absolviert ihr Praktikum im kund:innennahen Servicebereich eines Mobilitätsunternehmens, zum Beispiel in der Fahrgastinformation, im Kundencenter oder in einer Info- und Servicestelle. Dort lernt sie typische Auskunftssituationen kennen, etwa Fragen zu Verbindungen, Tickets, Fahrplänen oder Störungen. Sie erhält Einblick in digitale Informationssysteme, betriebliche Kommunikationswege, Sicherheitsregeln und den Umgang mit Beschwerden oder herausfordernden Kund:innensituationen.

Ihre Erfahrung aus dem Einzelhandel ist dabei ein großer Vorteil: Maria kann freundlich kommunizieren, Anliegen aufnehmen, ruhig bleiben und serviceorientiert reagieren. Gleichzeitig prüft sie im Praktikum, ob die Anforderungen im öffentlichen Verkehr zu ihr passen – etwa Schichtdienst, Genauigkeit, Verlässlichkeit, Teamarbeit und der Umgang mit wechselnden Situationen.

Angepasster Kursverlauf: Nach dem Praktikum werden die Erfahrungen gemeinsam mit Trainer:innen, Coach und Betrieb ausgewertet. Dabei zeigt sich, was Maria bereits gut

kann und wo sie noch Unterstützung braucht. Der weitere Kursverlauf wird angepasst: Sie übt gezielt Aufgaben für Aufnahmeverfahren, stärkt digitale Kompetenzen, trainiert Fachbegriffe aus dem öffentlichen Verkehr und bereitet Bewerbungsgespräche vor. Bei Bedarf erhält sie Einzelcoaching, um Unsicherheiten abzubauen und ihre nächsten Schritte klar zu planen.

Ergebnis: Am Ende des Kurses verfügt Maria über ein klares berufliches Ziel, ein gestärktes Kompetenzprofil und realistische Einblicke in die Arbeitswelt des öffentlichen Verkehrs. Durch das Praktikum konkretisiert sich ihre berufliche Perspektive: Sie möchte künftig im Fahrgastservice bzw. in der Kundeninformation eines Mobilitätsunternehmens tätig sein.

Ihre langjährige Erfahrung aus dem Handel erweist sich dabei als wertvolle Grundlage. Maria kann gut mit Menschen umgehen, bleibt auch in herausfordernden Situationen ruhig, arbeitet zuverlässig und serviceorientiert. Gemeinsam mit den Trainer:innen recherchiert sie passende Stellenangebote und bereitet sich gezielt auf die jeweiligen Anforderungen und Auswahlverfahren vor. Am Ende des Kurses tritt sie gut vorbereitet und mit einer klaren beruflichen Perspektive zum Aufnahmeverfahren in einem Mobilitätsbetrieb an.

Mirko – von der Produktion in die Bahn-Infrastruktur

Sein Weg über den Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ



Person: Mirko, 38 Jahre, unterschiedliche Tätigkeiten, überwiegend in der Produktion

Ziel: beruflicher Wechsel in einen praktisch-technischen Bereich der Bahn-Infrastruktur

Ausgangslage: Mirko hat seit seinem Schulabschluss in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet, den größten Teil davon in der Produktion. Er ist körperliche Arbeit, klar geregelte Abläufe, Teamarbeit sowie Sicherheits- und Qualitätsvorgaben gewohnt. Nach mehreren Jahren in wechselnden Produktionsbetrieben sucht er eine langfristig stabile Perspektive, bei der er praktisch arbeiten und Verantwortung übernehmen kann. Besonders die Bahn-Infrastruktur interessiert ihn, über konkrete Berufsbilder und Zugangsmöglichkeiten weiß er zunächst jedoch wenig.

AMS-Beratung und Zuweisung: Im Beratungsgespräch beim AMS erfährt Mirko vom Campus öffentlicher Verkehr des BFI OÖ. Dort kann er unterschiedliche Tätigkeitsfelder kennenlernen, seine Voraussetzungen klären und mögliche Einstiegswege in die Bahn-Infrastruktur prüfen. Mirko wird dem Projekt zugewiesen.

Infoveranstaltung und Erstgespräch: Zu Beginn erhält Mirko einen Überblick über Ablauf, Inhalte und Anforderungen des Campus. Im Erstgespräch werden seine Berufserfahrung, Ziele und persönlichen Rahmenbedingungen besprochen. Auch Schicht- und Wochenenddienste, Mobilität, körperliche Anforderungen, Sicherheitsverantwortung und gesundheitliche Eignung werden thematisiert.

Clearingphase: Im Clearing werden Mirkos Erfahrungen und Kompetenzen genauer betrachtet. Dabei zeigt sich, dass er aus der Produktion zahlreiche relevante Fähigkeiten mitbringt: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Sicherheitsbewusstsein, körperliche Belastbarkeit und Erfahrung mit strukturierten Arbeitsabläufen. Durch Gespräche, Kompetenzchecks und praxisnahe Aufgaben werden zusätzlich technisches Verständnis, Konzentration und Lernbereitschaft betrachtet. Daraus entstehen Kompetenzprofil sowie Bildungs- und Karriereplan.

Mirko lernt Tätigkeitsbereiche rund um Wartung, Instandhaltung und technische Betriebsabläufe kennen. Betriebsexkursionen und Gespräche mit Beschäftigten vermitteln ein realistisches Bild der Arbeitsbedingungen und der hohen Bedeutung von Sicherheitsvorschriften, Genauigkeit und Teamkommunikation. Er erkennt, dass viele Anforderungen gut an seine Produktionserfahrung anschließen, je nach Tätigkeit aber zusätzliche Qualifikationen erforderlich sein können.

Übergang in die Vorqualifizierung: In der Vorqualifizierung arbeitet Mirko insbesondere an Arbeitssicherheit, Unfallschutz, Erster Hilfe und Notfallmanagement, digitalen Kompetenzen sowie der Vorbereitung auf Eignungstests und Auswahlverfahren. Praxisnahe Aufgaben trainieren das genaue Umsetzen von Arbeitsanweisungen, das Einhalten von Prozessschritten und die eindeutige Kommunikation im Team.

Praktische Erprobung im Bereich Bahn-Infrastruktur: Bei einer Betriebserkundung, einem Praxistag bzw. – sofern betrieblich möglich – einem Praktikum erhält Mirko Einblick in

einen infrastrukturellen Arbeitsbereich. Er erlebt, wie Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten organisiert und unter strengen Sicherheitsvorgaben durchgeführt werden. Seine Erfahrung mit klaren Abläufen, Qualitätsvorgaben und körperlicher Arbeit kann er gut einbringen. Gleichzeitig erkennt er die besonders hohen Anforderungen an Aufmerksamkeit, Verlässlichkeit und Sicherheitsbewusstsein.

Angepasster Kursverlauf: Nach der Praxisphase wird der weitere Kursverlauf auf Mirkos Ziel abgestimmt. Er vertieft technische und berufsspezifische Begriffe, trainiert Aufgaben für Aufnahme- und Auswahlverfahren und stärkt seine digitalen Kompetenzen. Im Bewerbungstraining lernt er, seine Produktionserfahrung als relevante Grundlage für den Wechsel in die Bahn-Infrastruktur darzustellen.

Konkrete berufliche Perspektive: Gemeinsam mit den Trainer:innen werden passende Tätigkeits-, Stellen- und Qualifizierungsmöglichkeiten recherchiert und mit Mirkos Kompetenzprofil abgeglichen. Dabei wird geklärt, ob ein direkter Einstieg möglich ist oder eine betriebliche bzw. weiterführende Qualifizierung sinnvoller ist. Auch gesundheitliche, körperliche und weitere Eignungsvoraussetzungen des jeweiligen Tätigkeitsbereichs werden berücksichtigt.

Bewerbungsvorbereitung: Mirko erstellt aktuelle Bewerbungsunterlagen und bereitet sich gezielt auf passende Auswahlverfahren vor. In Bewerbungsgesprächen und Selbstpräsentationen stellt er besonders seine Genauigkeit, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit, sein Sicherheitsbewusstsein und seine Erfahrung mit klar geregelten Arbeitsabläufen heraus.

Ergebnis: Am Ende des Kurses hat Mirko ein klares berufliches Ziel und ein gestärktes Kompetenzprofil. Er erkennt, dass viele Fähigkeiten aus der Produktion auch in der Bahn-Infrastruktur wertvoll sind. Gemeinsam mit den Trainer:innen hat er passende Beschäftigungs- bzw. Qualifizierungsmöglichkeiten identifiziert und sich gezielt auf deren Anforderungen vorbereitet. Aus dem Wunsch nach beruflicher Veränderung ist damit eine konkrete und realistische Perspektive für den Einstieg in die Bahn-Infrastruktur entstanden.